

Schafalpu im Turtmantal (VS)

Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

Sömmerungsalp:	Schafalpu im Turtmantal, Wallis
Alpbetreiber:	Alpgenossenschaft Turtmantal
Alpmeister:	René Bregy, Turtmann
Topographie:	sehr verschieden je nach Weidebereich: unten unübersichtlich, verbuscht und bewaldet über der Waldgrenze ist ein Teil der Weidebereiche übersichtlich aber zum Teil sehr steil, ein anderer Teil ist sehr unübersichtlich, felsig, mit vielen Senken, Erhebungen, Gräben und Tälchen
Infrastruktur:	zwei sehr gut eingerichtete Alphütten (kleine Küche, Schlafgelegenheit, WC, Dusche, Warm- und Kaltwasser, Heizung)
Transporte:	grosse Lasten werden im Frühjahr per Helikopter zu den Alphütten geflogen, alles Weitere muss zu Fuss zu den verschiedenen Weidebereichen transportiert werden
Weidefläche:	ca. 620 ha
Weidesystem:	Umtriebsweiden mit 10 Sektoren
Tiere:	330-500 Schafe (Muttertiere mit ihren Lämmern) verschiedener Rassen und von verschiedenen Besitzern
Herdenschutz:	Juli 2014: Einsatz des Mobilien Herdenschutzes mit 2 Herdenschutzhunden. Anschliessend im Herbst 2014 erfolgte die Übernahme der beiden Herdenschutzhunde (Pyrenäen Berghunde Zyra und Cajou, beide 4 jährig) Seit 2015 besteht eine permanente Behirtung: Hirtin mit Hütehunden, Einsatz von 2 Herdenschutzhunden, kontrollierte Weideführung 2016: Hirtin mit Hütehunden, zusätzlicher Hilfshirte und Einsatz der 4 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou, Jack und Nuga 2017: Hirtin mit Hütehunden, 2. Hirtin zu 80% und Einsatz der 4 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou, Jack und Barbet 2018: Hirtin mit Hütehunden, Praktikantin für 9 Wochen, 3 Herdenschutzhunde Zyra, Cajou und Barbet Seit 2019: 2 Hirtinnen mit Hütehunden und Einsatz von 3 - 4 Herdenschutzhunden
Wolfspräsenz:	seit 1995 Wolfspräsenz im Wallis 2017 Rudelnachweis im Nachbartal Val d'Anniviers mit mind. 2 Jungtieren. 2021 zog das Val d'Anniviers-Rudel mind. 6 Welpen auf Seit 2021 Rudelnachweis im Turtmantal (Augstbord-Rudel)
Gefahrenperimeter:	Ja. Die Alp liegt Mitten im Territorium des Augstbord-Rudels und im Einzugsgebiet des Val d'Annivier-Rudels

Allgemeine Projektinformationen

Jahrzehnte lang weideten auf der Schafalpu im Turtmantal die Schafe der Alpgenossenschaft Turtmantal im offenen Weidegang. Nachdem es 2014 auf den Nachbaralpen viele Risse gab, sahen sich die Alpverantwortlichen gezwungen den mobilen Herdenschutz anzufordern. Im Sommer 2014 wurden dann die beiden

Herdenschutzhunde Zyra und Cajou erfolgreich in die Herde integriert. Der Alpbewirtschafter René Bregy war von der hervorragenden Arbeit der beiden Schutzhunde überzeugt und übernahm diese im Herbst 2014. Für den Schutz der Herde stellte die Alpgenossenschaft für den Alpsommer 2015 zusätzlich die Hirtin Frauke mit ihren drei Border Collies ein. Nach einer sorgfältigen Integration der Hütehunde bei den Schafen und Schutzhunden klappte die Zusammenarbeit bestens und das Team leistete gute Arbeit. Auf benachbarten Alpen gab es wieder zahlreiche Risse, fast ausschliesslich auf nicht oder nur ungenügend geschützten Alpen. Viele Schafe von diesen Alpen wurden daraufhin frühzeitig abgealpt oder zum Teil kurzfristig in die Herde der Schafalpu integriert. Dank den gut umgesetzten Herdenschutzmassnahmen und dem grossen Einsatz der Hirtin konnten weitere Schäden verhindert werden. Trotz des schwierigen und teils sehr unübersichtlichen Geländes fielen dem Wolf während der ganzen Alpsaison nur zwei Lämmer zum Opfer. Der Arbeitsaufwand auf der riesigen Alp und unter permanentem Druck der Wölfe überstieg für die Hirtin aber die Grenze des allein Machbaren, so dass die Schafhalter abwechslungsweise zu Hilfe kamen. Dies bedeutete für die Schäfer neben dem normalen Job eine riesige zusätzliche Belastung.

2016 und 2017 wurden daraufhin die Schutzmassnahmen weiter ausgebaut und verstärkt. Zur Unterstützung der Hirtin wurde zusätzlich ein Hilfshirte angestellt und zwei weitere Herdenschutzhunde wurden in die Herde integriert. Abends wurden die Schafe jeweils in einen Nachtpferch getrieben.

Leider wurden in beiden Jahren zu Beginn der Alpsaison noch Fehler bei der Umsetzung der Herdenschutzmassnahmen gemacht, sodass die Wölfe doch noch die Möglichkeit hatten bei je einem nächtlichen Angriff fünf beziehungsweise drei Schafe zu töten. Von den Fehlern konnten die Hirtin und der Alpbewirtschafter jedoch viel lernen. Nach dem die Schutzmassnahmen stark verbessert wurden, gab es in der restlichen Alpsaison dann keine Verluste mehr durch Wolfsangriffe.

Seit 2018 wurden die Herdenschutzmassnahmen von Beginn weg optimal umgesetzt, sodass es seither keine Verluste durch die anwesenden Wölfe mehr gab. Dies zeigt eindeutig, dass wenn die Schutzmassnahmen permanent und wirkungsvoll umgesetzt werden, es auch mitten in einem Wolfsgebiet möglich ist, Schafe zu sömmern.

CHWOLF möchte das grosse Engagement der Alpbewirtschafter nach Möglichkeit weiter unterstützen.

Herdenschutzmassnahmen 2023

- Permanente und professionelle Behirtung durch Einsatz von 2 Hirtinnen mit Hütehunden
- Einsatz von mindestens drei Herdenschutzhunden
- Kontrollierte und homogene Herdenführung
- Nachts Zusammentreiben der Schafe in einen vollständig geschlossenen und gut elektrifizierten Nachtpferch
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun und Blinklampen

Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen

- Ganzjahresunterhalt der Herdenschutzhunde, Hundefutter und Pflegeartikel
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung aller Hunde
- Periodische Ergänzung und Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials
- Notwendige Helitransporte für Hundefutter und Zaunmaterial

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung und Unterstützung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**